

2.Österreichische Konferenz für
Berufsbildungsforschung

8.7. – 9.7.2010
Museum Arbeitswelt Steyr

www.berufsbildungsforschung-konferenz.at

Maria Gutknecht-Gmeiner

Impulse – Evaluation und
Organisationsberatung

Wien

Die Technik zu den Mädchen bringen

Ergebnisse einer qualitativen Studie im Vorfeld des Schulversuchs „Computer – Science – Management“ an den Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus

Dr. Maria Gutknecht-Gmeiner
9. Juni 2010

Was Sie heute erwartet

Eckpunkte der Studie

- 🌐 Basisinformationen und Zielsetzungen
- 🌐 Forschungsfragen
- 🌐 Methode

Ergebnisse der Studie

- 🌐 Initialzündung
- 🌐 Programmstart technische Ausbildungswahl
- 🌐 Triebfeder Dabeibleiben
- 🌐 Die Zielgruppe „technisch-naturwissenschaftlich interessierte Mädchen“
- 🌐 Schlussfolgerungen
- 🌐 Offene Fragen und Diskussion

Basisinformationen und Zielsetzungen der Studie

Computer-Science-Management: Daten und Fakten

- 🌐 Ziel: „Technik zu den Mädchen bringen“
- 🌐 „Hybridangebot“: HLW und Informatik/Naturwissenschaften
- 🌐 Verortet an den Hertha Firnberg Schulen
- 🌐 Kooperation mit dem Technikum Wien
- 🌐 Entwicklung eines Schulversuchs durch Steuergruppe 2008/2009

Zielsetzungen der Studie

- 🌐 Qualitative Studie: Bedarf und Akzeptanz, beauftragt durch BMUKK
- 🌐 Begleitend und formativ: Information für die Entwicklung des Schulversuchs
- 🌐 Generierung von neuen Ansatzpunkten zum Thema „Technik zu den Mädchen bringen“

Forschungsfragen

Leitfragen

Faktoren der individuellen Bildungswahl

- 🌐 Interesse an Technik und Naturwissenschaften
- 🌐 Soziales Umfeld: Elternhaus, FreundInnen etc.
- 🌐 Bildungsweg
- 🌐 Berufsorientierung und Bildungsinformation, Hilfestellung durch Schule
- 🌐 Selbsteinschätzung der Kompetenzen in Mathematik und Technik
- 🌐 Andere Faktoren: Berufsaussichten
- 🌐 Faktoren für das erfolgreiche Absolvieren einer technischen Ausbildung
- 🌐 Die „ideale“ Schule & Rückmeldungen der Zielgruppe zu CMS, Empfehlungen und Anregungen

Zusätzliche Ergebnisse

- 🌐 „Knackpunkte“, um die Technik zu den Mädchen zu bringen
- 🌐 Die Zielgruppe „technisch-naturwissenschaftlich interessierte Mädchen“

Methodischer Zugang

Grounded Theory

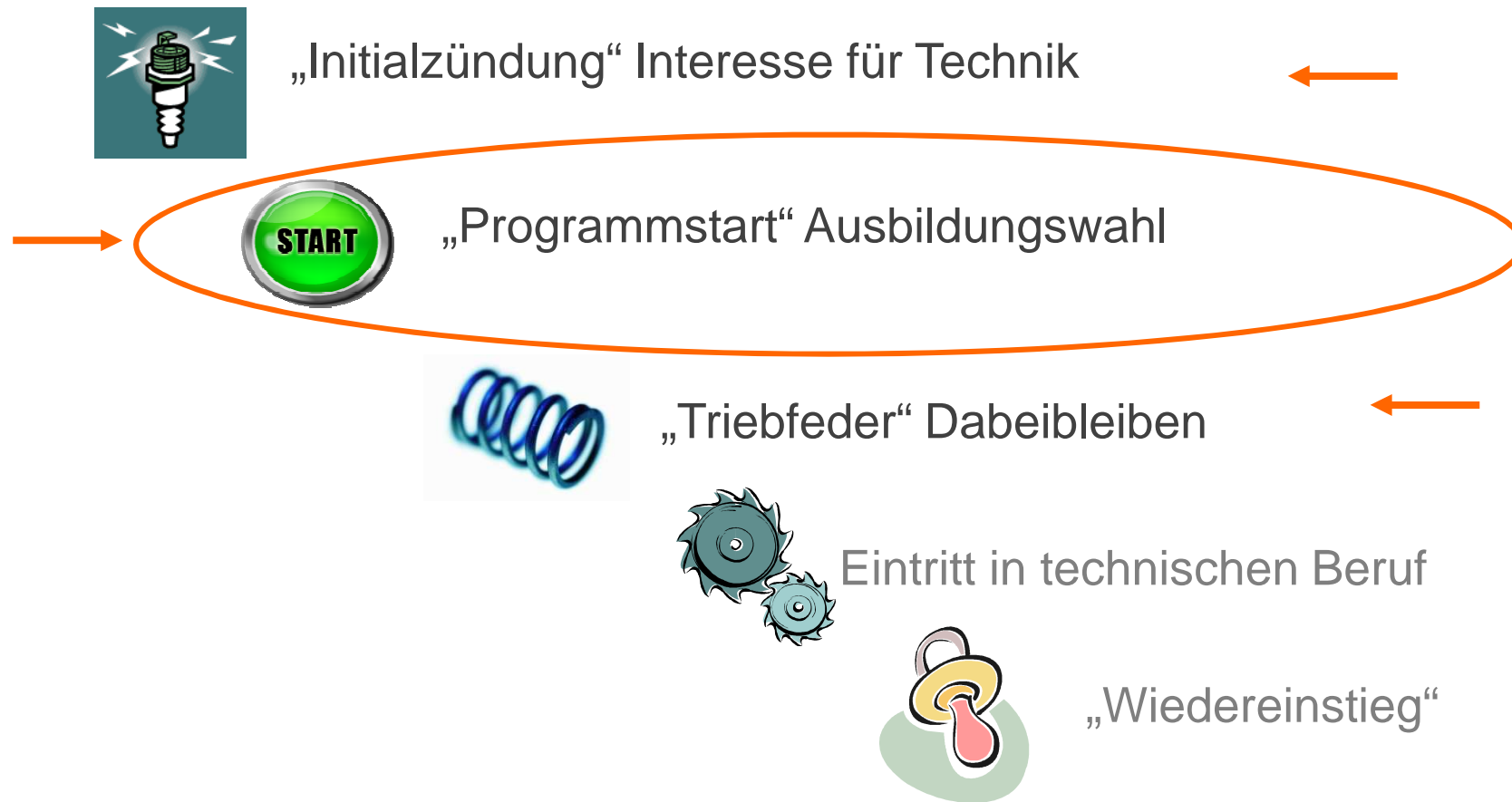
- 🌐 Theoretisches Sampling
- 🌐 Zielgruppe: technisch-naturwissenschaftlich interessierte Mädchen
 - 🌐 Mädchen der 8. Schulstufe (in der Entscheidungsphase) aus HS/KMS/AHS Unterstufe
 - 🌐 Mädchen der Oberstufe
 - Aus HTLs (Entscheidung für technische Ausbildung) bzw.
 - Aus AHS Oberstufe und HLW (Entscheidung gegen eine technische Ausbildung)
- 🌐 qualitative leitfadengestützte Interviews mit stark narrativen Elementen
- 🌐 abduktiver Zugang, theoretische Konzepte als Grundlage
- 🌐 offenes und axiales Kodieren
- 🌐 Verwendung einer adaptierten Form des „paradigmatischen Modells“



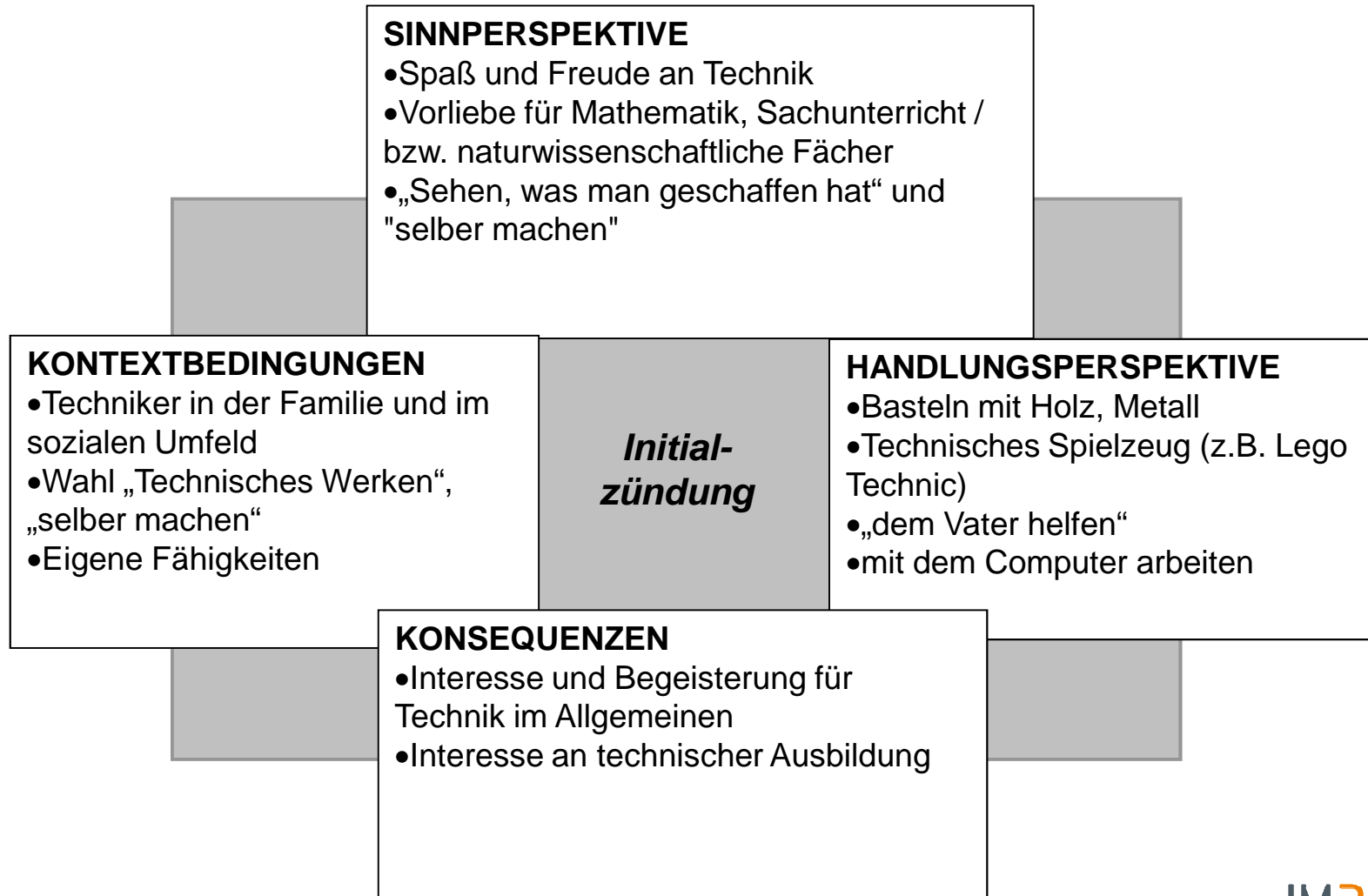
Übersicht Interviews

- 🌐 36 Interviews
- 🌐 Zugang zu Zielgruppe über Schulen: 7 Schulen bzw. 9 wenn Ober- und Unterstufe getrennt gezählt
- 🌐 Sekundarstufe I: 11
 - 🌐 KMS: 3; HS: 4; AHS: 4
- 🌐 Sekundarstufe II: 25
 - 🌐 HTL: 16 (davon 7 aus Informatik/EDV)
 - 🌐 HLW: 5
 - 🌐 AHS Oberstufe: 4
- 🌐 Erhebungsphase Oktober 2008 bis Juni 2009

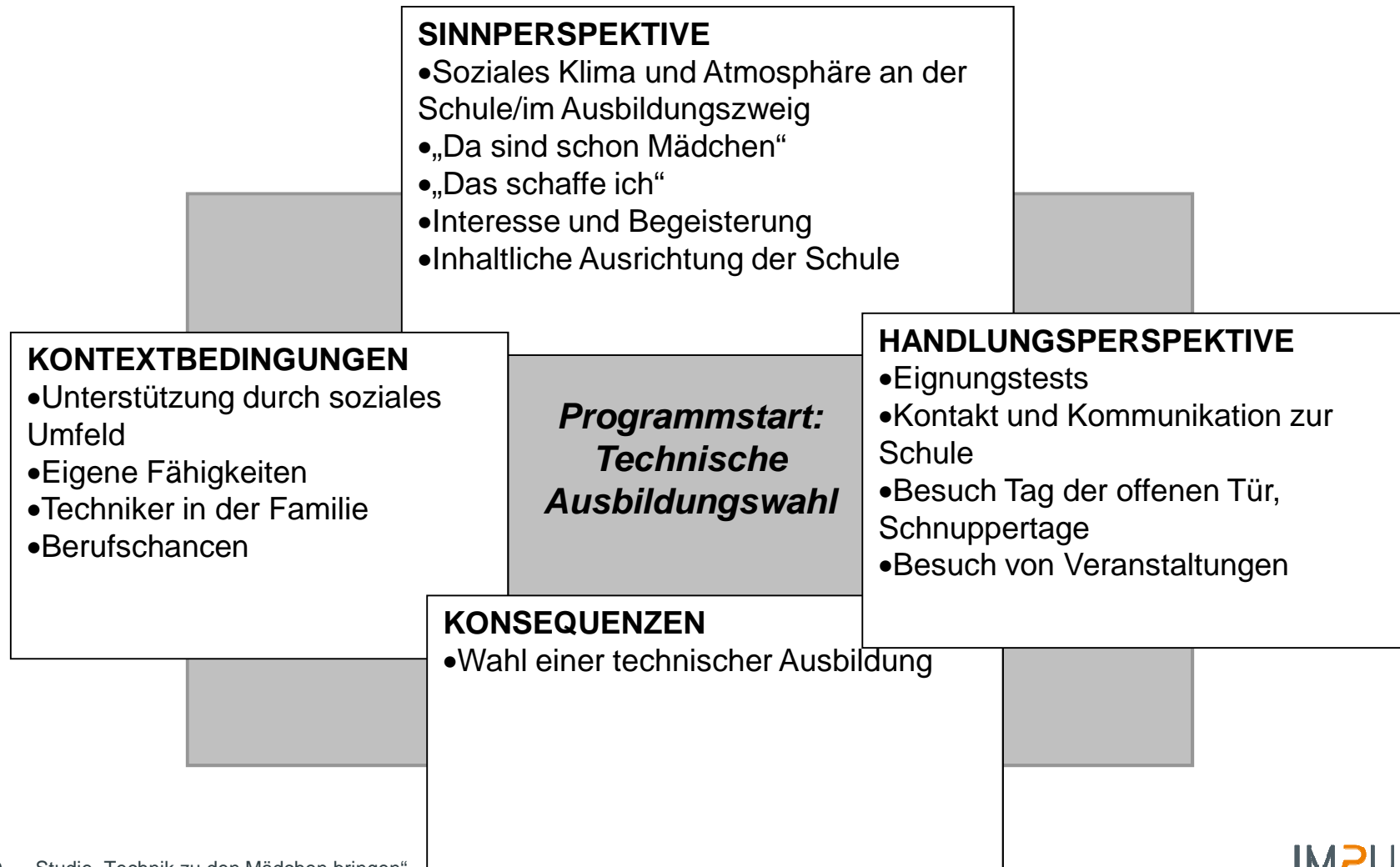
„Knackpunkte“



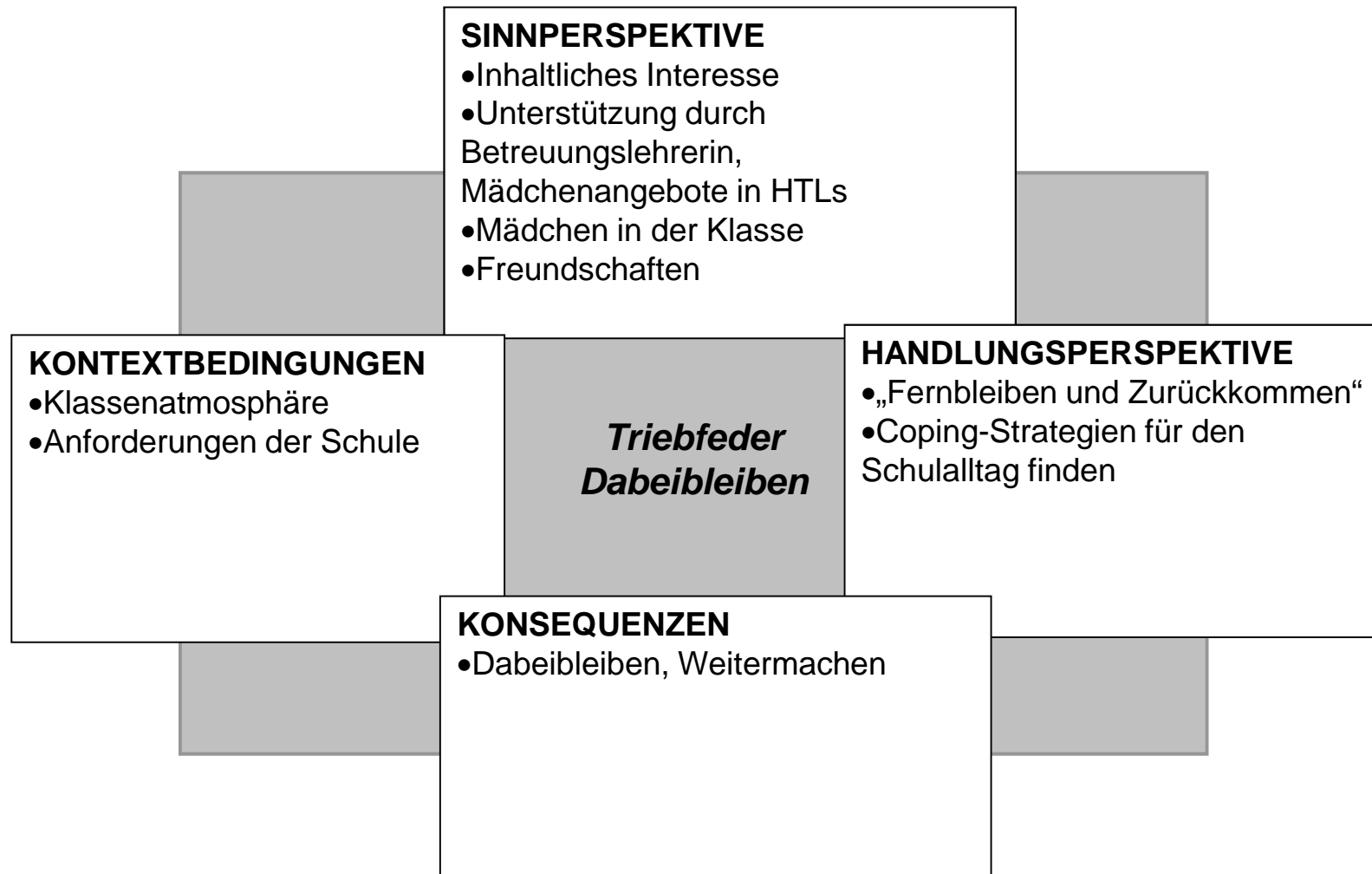
Initialzündung



Programmstart: Ausbildungswahl



Triebfeder Dabeibleiben



Technisch und/oder naturwissenschaftlich interessierte Mädchen 1

Technikinteresses und Selbstwirksamkeitserwartung

- 🌐 Früher Bezug zu Technik/Naturwissenschaften: Selbermachen
- 🌐 Unterstützendes privates Umfeld
- 🌐 Starke inhaltliche/fachliche Interessen
- 🌐 Hohes Selbstbewusstsein in Bezug auf fachliche Leistungen in Mathematik, Naturwissenschaften und technischen Fächern

Identität als Mädchen

- 🌐 Gruppe „sui generis“: Abgrenzung zu den anderen Mädchen und den Burschen
- 🌐 Entziehen sich einer Geschlechterstereotypisierung
- 🌐 Wenig(er) „sexualisiert“ als die von ihnen genannte Bezugsgruppe der „Mädchen“ in Bezug auf Kleidung, Benehmen und ihrem Verhältnis zu Burschen
- 🌐 Durch Gender Marketing kaum erreichbar

Technisch und/oder naturwissenschaftlich interessierte Mädchen 2

Koedukation revisited

- 🌐 Dominanz eines Geschlechts im Klassenverband problematisch: hoher Gruppendruck, Gewalt, Hackordnung
 - 🌐 „Zickenterror“: „Beliebtsein“, Äußeres, Attraktivität bei Burschen
 - 🌐 rüder Umgangston; asoziales, störendes Verhalten: Imponiergehabe, Gewalt
- 🌐 Die Zielgruppe technikinteressierte Mädchen hält beide Verhaltensweisen für störend und unangebracht
- 🌐 Gemischte Klassen wünschenswert, je nach befragter Gruppe
 - 🌐 ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Burschen
 - 🌐 mind. 2 Mädchen, besser 3-5 (HTL)
 - 🌐 Mädchenanteil in Abteilung scheint auch auf Klassen zurückzuwirken (Abteilungsklima)

Schlussfolgerungen 1



Initialzündung

- 🌐 Technik erlebbar machen
- 🌐 Technikinteresse früh wecken (Kindergarten, Volksschule)
- 🌐 Flächendeckender, gendergerechter, nicht abwählbarer Werkunterricht
- 🌐 Nicht diskriminierender, anschaulicher, auf Verständnis abzielender Unterricht in Mathematik und Naturwissenschaften
- 🌐 Spezielle Diagnostik und Förderung von begabten Mädchen
- 🌐 Einschlägige Angebote, technische Ausbildungen und Berufe praktisch kennenzulernen

Schlussfolgerungen 2



Technische Ausbildungswahl

- 🌐 Systematische und gleichstellungsorientierte Berufsorientierung
- 🌐 Berufseignungstests zur Unterstützung
- 🌐 Entwicklung von noch nicht allzu spezialisierten Angeboten, die Technik mit anderen fachlichen Schwerpunkten verbinden als Ergänzung zum traditionellen Ausbildungsangebot
- 🌐 Bemühungen zur Rekrutierung von Mädchen als Signal an die Mädchen prinzipiell zielführend
- 🌐 Anzahl der Schülerinnen pro Klasse berücksichtigen und kommunizieren

Schlussfolgerungen 3

Triebfeder Dabeibleiben



Mädchenspezifische Angebote sind wichtig, auch wenn sie oft nicht im erwarteten Ausmaß angenommen werden

- 🌐 Signal: „Wir wollen Mädchen an unserer Schule und tun etwas dafür“
- 🌐 Möglichkeit, sie im Bedarfsfall in Anspruch zu nehmen (v.a. Vertrauenspersonen, Netzwerke, ev. auch Räumlichkeiten)
- 🌐 Immer mindestens zwei Mädchen pro Klasse
- 🌐 Damit sind Möglichkeiten, bei den Mädchen anzusetzen, ausgeschöpft
 - 🌐 Gender Marketing: Rekrutierung von nicht wirklich inhaltlich interessierten Mädchen nicht sinnvoll, um Quote zu erhöhen – hohe Drop-out-Rate!
- 🌐 Umfassender Gender Mainstreaming Prozess auf allen Ebenen
 - 🌐 Geschlechterverhältnis im Lehrkörper
 - 🌐 Genderkompetenz von LehrerInnen, gendergerechter Unterricht
 - 🌐 Burschenarbeit als Zukunftsperspektive statt Außenseiterinnenrolle der Mädchen weiter zu betonen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Maria Gutknecht-Gmeiner

Impulse – Evaluation und Organisationsberatung

m.gutknecht-gmeiner@impulse.at

www.impulse.at